

zentralasien- analysen



www.laender-analysen.de/zentralasien

DIE WELTWEIT ERSTE BANK FÜR SCHWACH ANGEREICHERTES URAN IN KASACHSTAN

■ ANALYSE

Kasachstan und das Atom – Zur Gründung der Bank für schwach angereichertes Uran 2
Von Birgit Wetzel, Hamburg

■ TABELLEN UND GRAFIKEN ZUM TEXT

Daten zur weltweiten Uranproduktion und Kernkraftnutzung 6

■ CHRONIK

21. November – 11. Dezember 2015 10
Kasachstan 10
Kirgistan 11
Tadschikistan 13
Turkmenistan 14
Usbekistan 15



Forschungsstelle Osteuropa
an der Universität Bremen

DGO

► Deutsche Gesellschaft
für Osteuropakunde e.V.

Die Zentralasien-Analysen werden unterstützt von:

MANGOLD
Consulting

VDW
Verband der Deutschen
Wirtschaft in der
Republik Kasachstan

giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Kasachstan und das Atom – Zur Gründung der Bank für schwach angereichertes Uran

Von Birgit Wetzel, Hamburg

Zusammenfassung

Mit der Unterzeichnung der entsprechenden Verträge im Sommer 2015 in Astana wurde die Schaffung der weltweit ersten Bank für schwach angereichertes Uran im kasachstanischen Ust-Kamenogorsk besiegelt. Sie wird in einem Staat errichtet, der aus der Sowjetzeit ein besonderes Verhältnis zum Thema Atom mitbringt, erinnert sei an die dramatischen Folgen der Atomwaffentests in Semipalatinsk und die entschiedene Abkehr von Atomwaffen nach der Unabhängigkeit, aber auch das positive Verhältnis zur Energiegewinnung durch Atomkraft und den Handel mit Uran. Die neue Einrichtung unter Kontrolle der IAEA wird nach Ansicht der Autorin weltweit mehr Sicherheit nicht nur bei der regelmäßigen Versorgung von Leichtwasserreaktoren mit atomarem Brennstoff, sondern auch bezüglich der internationalen Kontrolle über nukleares Material bringen. Allerdings besteht noch Aufklärungsbedarf für die örtliche Bevölkerung.

In Kasachstan entsteht zurzeit die weltweit erste Bank für schwach angereichertes Uran (LEU = Low Enriched Uranium), die 2017 den Betrieb aufnehmen soll. Idee dieses Projektes ist es, den für Leichtwasserreaktoren notwendigen angereicherten Brennstoff ständig zu bevorraten, so dass für Mitgliedsstaaten der IAEA keine Lieferengpässe entstehen. Die entsprechenden Verträge unterzeichneten der Direktor der Internationalen Atomenergiebehörde (IAEA), Yukiya Amano, die kasachstanischen Minister für äußere Angelegenheiten, Jerlan Idrissow, und Energie, Wladimir Schkolnik, sowie US-Senator Sam Nunn am 27. August 2015 in Astana. Genau genommen waren es sogar drei Verträge, die den rechtlichen Rahmen der Uranbank fixierten: einer regelt die Errichtung der Bank in Kasachstan, einer die technischen Anforderungen, einen weiteren schlossen die IAEA und das Betreiberunternehmen ULBA (Ulba Metallurgical Plant) ab.

Die Idee für die Schaffung einer Reservebank für schwach angereichertes Uran brachte Präsident Nursultan Nasarbajew 2009 auf, nachdem sich alle zentralasiatischen Staaten im September 2006 gemeinsam zur atomwaffenfreien Zone erklärt hatten. Im Dezember 2010 gab das Direktorium der IAEA seine Zustimmung und bekundete im folgenden Jahr das Interesse, die Bank in Kasachstan zu errichten. Astana stimmte dem Vorschlag noch im selben Jahr zu. Seit 2011 arbeiteten internationale Experten und die IAEA an den technischen Details und erstellten ein Abkommen für den in Aussicht genommenen Standort Ust-Kamenogorsk/Öskemen. Im Juni 2015 folgte dann ein Transitabkommen mit Russland für LEU und Ausrüstung. Es ist wohl kein Zufall, dass dieser Vertrag so kurz nach dem Atomabkommen mit Iran zu Stande gekommen ist. Überzähliges und nach dem Atomabkommen mit Iran dort nicht mehr zugelassenes Material und Gerätschaften könnten so von Iran entweder auf dem Landweg

oder direkt über das Kaspische Meer nach Kasachstan transportiert werden. Auch nukleare Transporte nach Europa könnten durch das Transitabkommen mit Russland ihren Weg von der Uranbank nehmen.

Die Liste der Geldgeber für das Projekt weist eine ungewöhnliche Zusammensetzung auf: Die Europäische Union gibt 25 Mio. US-Dollar, die USA 49 Mio., Kuwait 10 Mio., die Vereinigten Arabischen Emirate ebenfalls 10 Mio., Norwegen 5 Mio., die »Nuclear Threat Initiative« (eine US-Organisation zum Abbau nuklearer Waffen) beteiligt sich mit 50 Mio. und Kasachstan mit 400.000 US-Dollar, insgesamt kommen so rund 150 Mio. US-Dollar zusammen. Diese so unterschiedlichen Beteiligten haben gemeinsame Interessen: Sie alle wollen die Gefahr einer nuklearen Auseinandersetzung zwischen Staaten oder auch mit terroristischen Vereinigungen so weit wie möglich verringern und gleichzeitig die friedliche Nutzung von Kernenergie voran bringen.

Mit ihrem Geld wollen die Geber die ersten zehn Jahre der Bank finanzieren, die im Metallurgischen Kombinat ULBA in Ust-Kamenogorsk im Gebiet Ostkasachstan entsteht. Dort hat man schon seit 60 Jahren Erfahrung im Umgang mit nuklearen Stoffen. Auch eine geeignete Lagerhalle gibt es bereits, doch sie muss technisch nachgerüstet und erweitert werden. Bis zu 90 t schwach angereichertes Uran werden hier auf Abruf lagern, genug Brennstoff, um eine mittelgroße Stadt drei Jahre lang mit Strom und Wärme versorgen zu können. Die Aufsicht führt dort schon jetzt die IAEA.

Lasten der Vergangenheit und Profite der Gegenwart

Uran ist für Kasachstan ein alt bekanntes Thema, Fluch und Segen. Millionen Menschen weltweit leiden bis heute unter den Folgen nuklearer Tests in den fünfziger und sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts, viele davon in Kasachstan. Zwischen 1949 und 1989 fan-

den in der dortigen Steppe 456 Atombombentests statt, davon 116 über der Erde. Sie hinterließen ein schweres Erbe. Unzählige Menschen in der nicht so ganz leeren Steppe sahen zu, wie sich bei oberirdischen Tests Atompilze über der Erde wölbten. Wer dort lebte und lebt, wohnt vor allem dauerhaft in atomar verseuchten Gebieten. Die verheerenden Folgen waren damals noch nicht bekannt.

Das Gelände in Semipalatinsk, auf dem die Tests stattgefunden hatten, ließ Präsident Nursultan Nasarbajew noch vor der Unabhängigkeit seines Landes am 21. August 1991 schließen. Bereits zehn Tage nach der Unabhängigkeitserklärung am 16. Dezember 1991 nahmen Kasachstan und die USA diplomatische Beziehungen auf – mit der für beide Länder obersten Priorität, die atomaren Bestände abzubauen, denn Kasachstan verfügte aus dem Erbe der Sowjetunion über das viertgrößte nukleare Waffenarsenal der Welt. 1992 schloss sich Kasachstan dem START 1-Vertrag an, ein wichtiger Schritt zur Verringerung seiner nuklearen Waffen. 1994 trat das Land der IAEA bei und ließ alle 40 auf seinem Territorium stationierten schweren Bomber vom Typ TU-95 nach Russland bringen. 581 kg hoch angereichertes Uran, genug, um 20 Atombomben herzustellen, wurden im selben Jahr von der ULBA in einer geheimen kasachstanisch-US-amerikanischen Mission in die USA ausgeflogen, eine Aktion mit dem Namen Sapphire. Im Gegenzug gewährten die USA, Großbritannien und die Russische Föderation ein Sicherheitsabkommen (Memorandum on Security Assurances) für Kasachstan, Belarus und die Ukraine. 1995 wurden ca. 1.400 nukleare Sprengköpfe nach Russland gebracht und dann der letzte nukleare Sprengsatz in Semipalatinsk zerstört. 1996 erklärt sich Kasachstan für atomwaffenfrei.

Dennoch bleiben Hunderte Quadratkilometer Kasachstans auf unabsehbare Zeit atomar verseucht; eine große Zahl von Menschen leidet noch in der dritten Generation unter den Tests, erklärt Roman Wassilenko, Sonderbotschafter für nukleare Abrüstung im kasachstanischen Außenministerium. Auch 20 Jahre nach den letzten Atomtests liegt die Strahlung in dem Gebiet um ein Vielfaches höher als der empfohlene Maximalwert. Jedes 20. Kind komme mit Missbildungen zur Welt und das Krebsrisiko sei zwanzig Mal höher als im Mittel. Mit der ATOM-Kampagne setzt Wassilenko sich weltweit gegen Atomwaffen und für die friedliche Nutzung von Atomenergie ein. Diese von Kasachstan ausgehende Initiative richtet ihr Augenmerk auf 15 Mio. radioaktiv verseuchter Opfer in Kasachstan, auf den Marschall-Inseln, in Japan und Algerien. Mit breiter öffentlicher Unterstützung weist die Kampagne Regierende und Parlamentarier der Welt auf die Gefah-

ren von nuklearen Waffen hin. Ihr prominentester Vertreter, Karipbek Kujukow, kam in der Nähe des Testgeländes von Semipalatinsk ohne Arme zur Welt und reist heute als Sonderbotschafter um die ganze Welt.

Schon die Sowjets hatten Uran nicht nur militärisch genutzt, sondern auch für friedliche Zwecke. Schwach konzentriertes Uran aus der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik versorgte die Atomkraftwerke der gesamten Sowjetunion mit Brennstoff und erzeugte billigen Strom. Und so wird trotz des problematischen strahlenden Erbes aus der Sowjetzeit Uran auch heute in Kasachstan geschätzt und genutzt. Im Osten Kasachstans, nahe der Grenze zu Russland, China und der Mongolei lagern rund 15 % der weltweit bekannten Uranvorkommen im Boden. Das Gebiet Ostkasachstan liefert heute 22.000 t Uran im Jahr, gefördert vom Staatskonzern Kazatomprom aus zwanzig Zechen unter Beteiligung zahlreicher internationaler Firmen. Das ist rund ein Drittel der Weltproduktion. Mit dem Handel von Uran macht Kasachstan gute Geschäfte, denn bis heute ist es ein begehrter Stoff für Kernkraftwerke, aber auch in Medizin und Technik.

Das heutige kasachstanische Staatsunternehmen ULBA, eine Tochtergesellschaft der Kazatomprom, wurde am 29. Oktober 1949 gegründet. Es erweiterte seine Aktivitäten und die Anzahl der Zechen stetig und modernisierte den Abbau, der heute zu den modernsten und effektivsten der Welt zählt. Die Palette der Produkte stieg: Uranium-Dioxid, Beryllium, Tantalum und Niobium. Uran-Brennstoff in Pellets für Kernkraftwerke ist besonders für den Export geeignet. 2009 wurde Kasachstan weltweit führender Produzent von Uran, gefolgt von Kanada und Australien. Zusammen produzieren diese drei Länder rund 70 % des weltweit hergestellten Urans. Weitere große Förderländer und Produzenten sind Niger, Namibia und Russland.

Die LEU-Bank

Die neue Bank soll als Reserve für leicht angereichertes Uran, dem Brennstoff für die weltweit am weitesten verbreiteten typischen Leichtwasserreaktoren, dienen. Der Urananteil der Brennelemente beträgt 4,95 % bis maximal 20 % und ist damit zu gering zur Herstellung von Atombomben, aber hoch genug, um durch Spaltungsprozesse Strom und Wärme zu erzeugen. Die Brennelemente lagern verpackt in dicken Stahlzylindern in einer überirdischen Halle, die schon jetzt in Betrieb ist. Jeder Zylinder hat einen Durchmesser von etwa 80 cm und wiegt rund 2 t. Ohne Inhalt kostet er 7.000 US-Dollar, mit Inhalt etwa 2 Mio. US-Dollar. 60 dieser Zylinder sollten hier nach den ursprünglichen Plänen der IEAE Platz finden, nun sollen es sogar 90 werden. Darum wird bereits ein Anbau geplant. Die Zylinder können

ohne Verluste über Jahre gelagert oder aber weitertransportiert werden. Für diesen Transport ist die IAEA verantwortlich, Termine und Routen werden dabei stets geheim gehalten. Transporte erfolgen auf mehreren Wegen, mit der Eisenbahn, mit Schiffen oder über die Straße, erklärte der Leiter der Anlage. Die IAEA wird das Lager besitzen, verwalten und überwachen. Schon jetzt registrieren Kameras in und um das Lager jede Bewegung und senden ihre Bilder 24 Stunden und sieben Tage die Woche direkt nach Wien in die Zentrale der Energieagentur. Die IAEA hat die komplette Kontrolle über die Lagerhalle sowie das ganze Gelände. Das dort arbeitende Personal wird regelmäßig medizinisch untersucht, allerdings nach kasachstanischen Standards.

Zwar ist es bislang noch nicht zu Lieferengpässen bei der Versorgung von Atomkraftwerken mit nuklearen Brennstoffen gekommen, doch könnte sich das schnell ändern, weil immer mehr Staaten ihren Energiebedarf mit Kernenergie decken. IAEA-Mitgliedsstaaten sollen in Zukunft, wenn es kein geeignetes Uran auf dem Markt gibt, über die IAEA Brennstoffe von der Bank anfordern können. Der IAEA-Generaldirektor wird dann zusammen mit dem internationalen Führungsgremium der Organisation entsprechend der im Vertrag über die Bank definierten Regeln über die Anfrage entscheiden: Die Versorgung eines Atommeilers im anfragenden Staat mit Uran muss unterbrochen und schwach angereichertes Uran auf dem internationalen Markt nicht zu erwerben sein, auch nicht über zwischenstaatliche Wege. Der anfordernde Mitgliedsstaat muss sich verpflichten, im Umgang mit dem erworbenen Uran sämtliche Sicherheitsbestimmungen und Vorschriften der IAEA einzuhalten. Sobald alle Anforderungen erfüllt und von der IAEA geprüft sind, können die Brennstoffbehälter das Gelände der Uranbank auf dem Schienenweg verlassen. Vorab vertraglich garantiert sein muss, dass die Verwendung des Brennstoff ausschließlich friedlichen Zwecke dienen wird. Garantiert werden muss auch, dass er überall und jederzeit überwacht und entsprechend den Sicherheitsvorschriften der IAEA behandelt wird.

Mehr Sicherheit durch die neue Bank?

Die neue LEU-Bank der IAEA in Ust-Kamenogorsk hat das Potential, in zweifacher Hinsicht mehr Sicherheit zu schaffen: Zum einen bezüglich der Versorgung mit Brennstoffen für Staaten mit Atommeilern, zum anderen wird die internationale Kontrolle über Verfügung und Umgang mit atomaren Brennstoffen erhöht, denn die IAEA sorgt dafür, dass gewisse Mindeststandards für Sicherheit und Anwendung eingehalten werden müssen. Die Uranbank ist somit ein Garant für friedliche Nutzung, stetige Verfügbarkeit, und sichere Überwachung

durch ein internationales Gremium. Dies sicherzustellen war der Grundgedanke der Geldgeber.

Im Wesentlichen sind es also drei Themen, die hier zu einer Lösung kommen:

- Steigender, weltweiter Energiebedarf: Anders als in Deutschland, hat die Kernenergie international in den letzten zehn Jahren neue Anhänger gefunden. Die UN-Klimaziele und die Erkenntnis, dass weltweit der Ausstoß von CO₂ reduziert werden muss und deshalb weniger fossile Brennstoffe eingesetzt werden sollten, haben der Atomindustrie neuen Auftrieb gegeben. In immer mehr Ländern setzt sich die Meinung durch, dass die Nuklearenergie gleich auf zweierlei Weise nützlich ist: um stetig Energie herzustellen und zugleich auch um die CO₂-Emissionen zu verringern, stellte Yukiya Amano bei der Zeichnung des Vertrages im August in Astana fest. Jüngstes Beispiel für eine Rückkehr zur Kernenergie ist Schweden, vor allem aber Japan, das trotz der Katastrophe von Fukushima seine Atommeiler jetzt wieder ans Netz gehängt hat. In Frankreich stellen Atomkraftwerke rund 75 % der benötigten Elektrizität her. Auch in Kasachstan gelte die Atomenergie als saubere Energie, erklärt Roman Wassilenko vom Außenministerium in Astana. Deshalb seien zwei Atommeiler geplant. Die nukleare Energie habe eine Zukunft. Die Menschheit habe da keine Alternative.
- Das Atomabkommen mit Iran dürfte die Umsetzung des Projekts beschleunigt haben. Über Jahrzehnte befürchtete die internationale Gemeinschaft, dass Iran an einer Atombombe bauen wolle. Es kann als ein außerordentlicher Sieg der Diplomatie gesehen werden, dass am 14. Juli 2015 nach vielen Jahren mühsamer Verhandlungen ein Vertrag mit Iran geschlossen wurde, der die Interessen Russland, der USA und der EU berücksichtigt. Iran lässt nun eine Überprüfung seiner nuklearen Aktivitäten und Vorräte zu. Die zur Uran-Anreicherung nötigen Zentrifugen werden für die nächsten zehn Jahre von 19.000 auf 6.000 verringert. Alles über den Vertrag hinaus Vorhandene soll außer Landes gebracht werden. Wohin, darüber wird bisher zumindest in der Öffentlichkeit nicht gesprochen. Am 15. Dezember informierte Direktor Amano die Direktoren der IAEA über die neuesten Entwicklungen und den Joint Comprehensive Plan of Action (JCPOA), der im Juli von Iran, sechs Ländern und der EU, den so genannten E3/ EU+3 gezeichnet wurde, so wie die Roadmap für das weitere Vorgehen. Die Sorgen der internationalen Gemeinschaft, Iran könne Atombomben bauen, scheinen damit aus der Welt. Es scheint naheliegend, dass das aus dem Land zu befördernde Uran und Material nach Kasachstan verlagert werden soll.

- Die politischen Entwicklungen, Radikalisierung und der internationale Terror führen dazu, dass es immer mehr Stimmen gibt, die sich für erhöhte Sicherheit und eine internationale Überwachung der Kernenergie einsetzen, damit sie weder in die Hände von Terroristen gerät, noch in die Hände von Staatsführern, die nach ganz eigenen Gesetzen damit umgehen. Bei der Vertragsunterzeichnung in Astana konnte IAEA-Direktor Amano feststellen, dass bereits 182 Staaten Verträge mit der IAEA geschlossen hätten. Er forderte weitere Staaten dazu auf, diesem Beispiel zu folgen, namentlich erwähnte er das nordkoreanische Atomprogramm und forderte das Land auf, sich mit der IAEA in Verbindung zu setzen, um viele offene Themen zu besprechen.

Fazit

Die LEU-Bank ist Ausdruck der Bemühungen um die Kontrolle von nuklearem Material und von global immer knapper werdender Ressourcen durch ein internationales Gremium: die IAEA. Der Ausbau der Kernenergie wird angesichts der globalen Klimaerwärmung und

dem wachsenden Energiebedarf weltweit als eine Energiequelle der Zukunft gesehen. Die Risiken der Kernenergie werden von der IAEA als überschaubar, regelbar und kontrollierbar eingeschätzt.

Kasachstan scheint trotz oder gerade durch seine jahrzehntelangen Erfahrungen im Umgang mit Uran, angesichts seiner leidvollen Geschichte und den daraus gezogenen Lehren, ein geeigneter Ort für eine LEU-Bank. Es folgt damit weiter seiner Kampagne zur Eindämmung von nuklearen Waffen. Gleichzeitig versucht Kasachstan sich einen Platz als herausragender Akteur und Rohstofflieferant auf der internationalen Bühne zu sichern und damit seine internationalen Bindungen zu festigen.

Dringend erforderlich ist, dass die örtliche Bevölkerung über das Vorhaben umfassend informiert wird! Bewohner der Region befürchten einen weiteren Anstieg der ohnehin schon vorhandenen, natürlichen Strahlung des Uran, durch Altlasten und durch die laufende Produktion, zu der nun mit der LEU-Bank noch eine weitere Strahlungsquelle hinzu komme.

Über die Autorin:

Birgit Wetzel ist Experte für Energie, Osteuropa, Kaukasus und Zentralasien. Sie arbeitet als freie Journalistin in Hamburg und Berlin. Sie hat im August 2015 an einer von der Botschaft Kasachstans in Deutschland organisierten Informationsreise über die LEU-Bank nach Astana und Ust-Kamenogorsk teilgenommen.

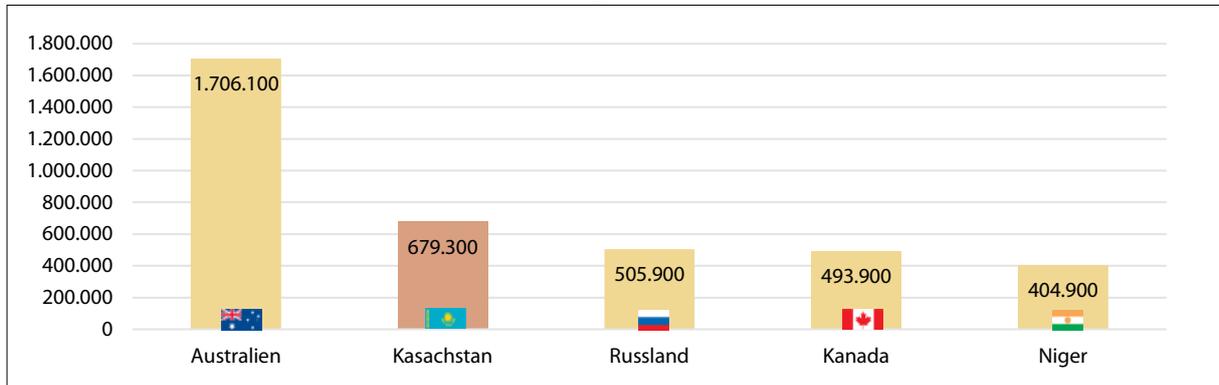
Lesetipps:

- Peter Leonard, Kazakhstan Draws Near to Dream of Hosting Nuclear Fuel Bank, Eurasianet, 27.8.2015, = <http://www.eurasianet.org/node/74841>
- John C.K. Daly, Kazakhstan Aims to Become a Nuclear Energy Player, Silk Road Reporters, 22.6.2015 = <http://www.silkroadreporters.com/2015/06/22/kazakhstan-aims-to-become-a-nuclear-energy-player/>
- Erlan Idrissov, Kazakhstan: Nuclear Weapons Free for 20 Years. Kazakhstan's recent history shows you don't need a nuclear arsenal to feel safe, The Diplomat, April 24, 2015, = <http://thediplomat.com/2015/04/kazakhstan-nuclear-weapons-free-for-20-years/>
- Farangis Najibullah, Ukulyay Bestayeva, Slow Death In Kazakhstan's Land Of Nuclear Tests, Radio Free Europe/Radio Liberty Feature, 29.8.2011, = http://www.rferl.org/content/soviet_nuclear_testing_semipalatinsk_20th_anniversary/24311518.html

TABELLEN UND GRAFIKEN ZUM TEXT

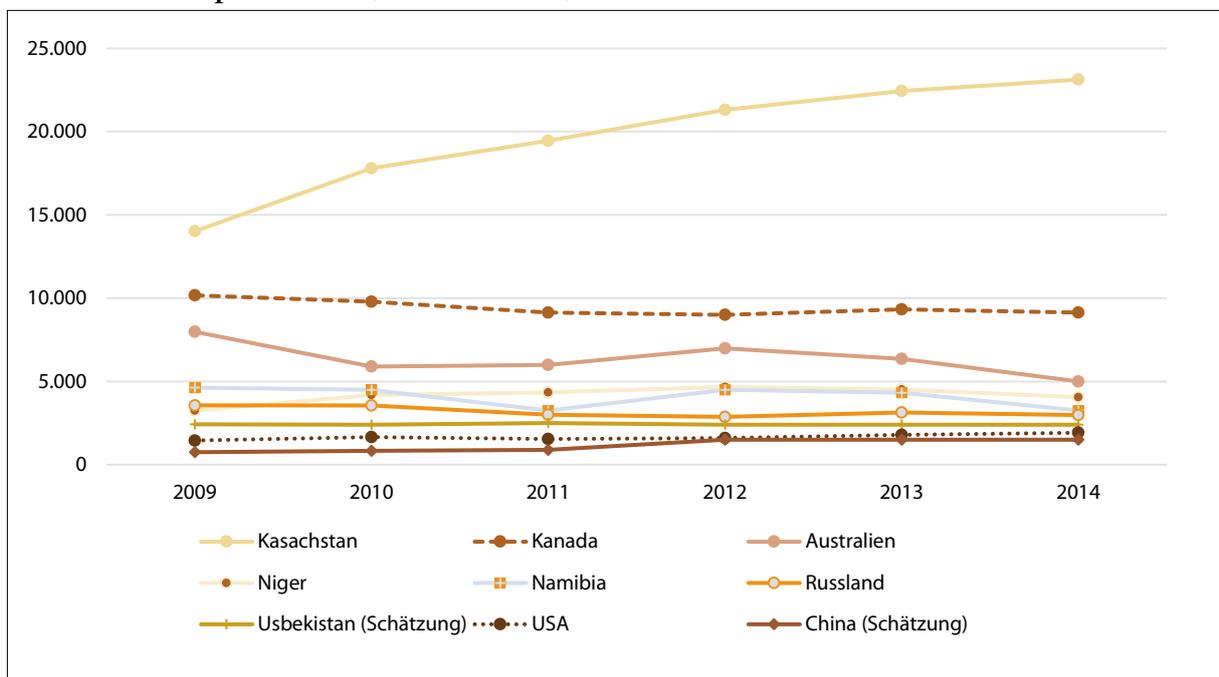
Daten zur weltweiten Uranproduktion und Kernkraftnutzung

Grafik 1: Uranreserven (bekannte abbaufähige Vorkommen, in t)



Quelle: World Nuclear Association; <<http://www.world-nuclear.org/info/nuclear-fuel-cycle/mining-of-uranium/world-uranium-mining-production/>>

Grafik 2: Uranproduktion (aus Minen, in t)



Siehe auch Tabelle 1 auf der nächsten Seite für die Daten, die dieser Grafik zugrunde liegen.

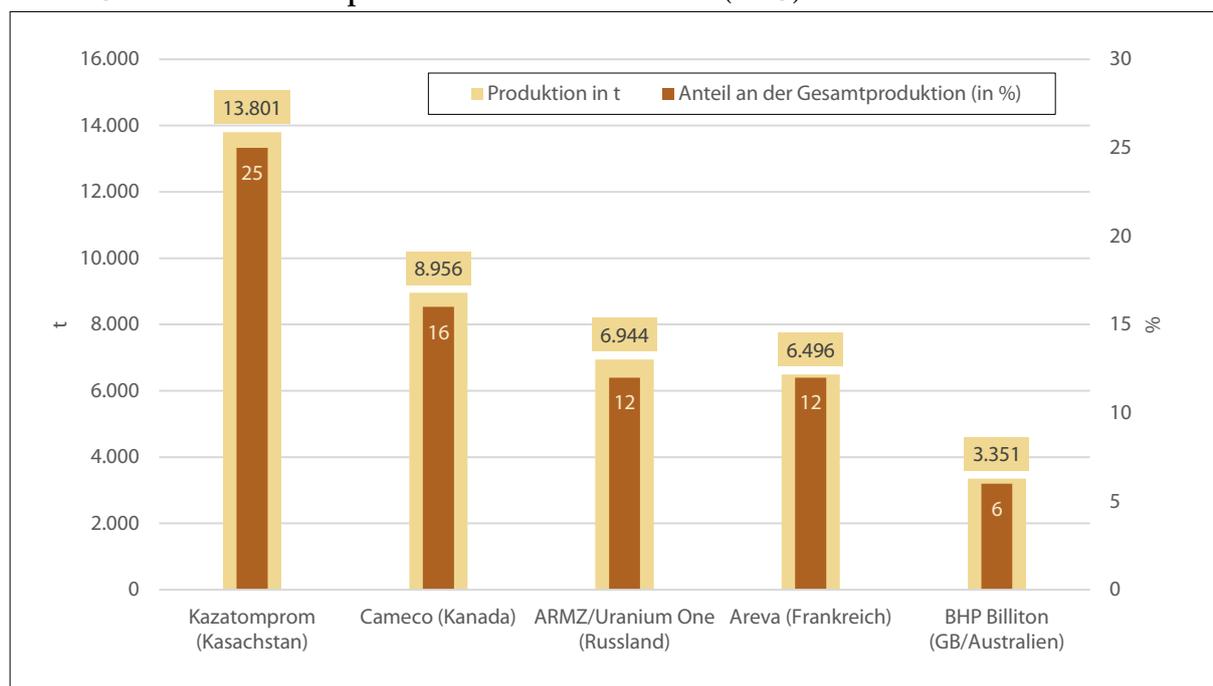
Quelle: World Nuclear Association; <<http://www.world-nuclear.org/info/nuclear-fuel-cycle/mining-of-uranium/world-uranium-mining-production/>>

Tabelle 1: Uranproduktion (aus Minen, in t)

| | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 |
|------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Kasachstan | 14.020 | 17.803 | 19.451 | 21.317 | 22.451 | 23.127 |
| Kanada | 10.173 | 9.783 | 9.145 | 8.999 | 9.331 | 9.134 |
| Australien | 7.982 | 5.900 | 5.983 | 6.991 | 6.350 | 5.001 |
| Niger | 3.243 | 4.198 | 4.351 | 4.667 | 4.518 | 4.057 |
| Namibia | 4.626 | 4.496 | 3.258 | 4.495 | 4.323 | 3.255 |
| Russland | 3.564 | 3.562 | 2.993 | 2.872 | 3.135 | 2.990 |
| Usbekistan (Schätzung) | 2.429 | 2.400 | 2.500 | 2.400 | 2.400 | 2.400 |
| USA | 1.453 | 1.660 | 1.537 | 1.596 | 1.792 | 1.919 |
| China (Schätzung) | 750 | 827 | 885 | 1.500 | 1.500 | 1.500 |

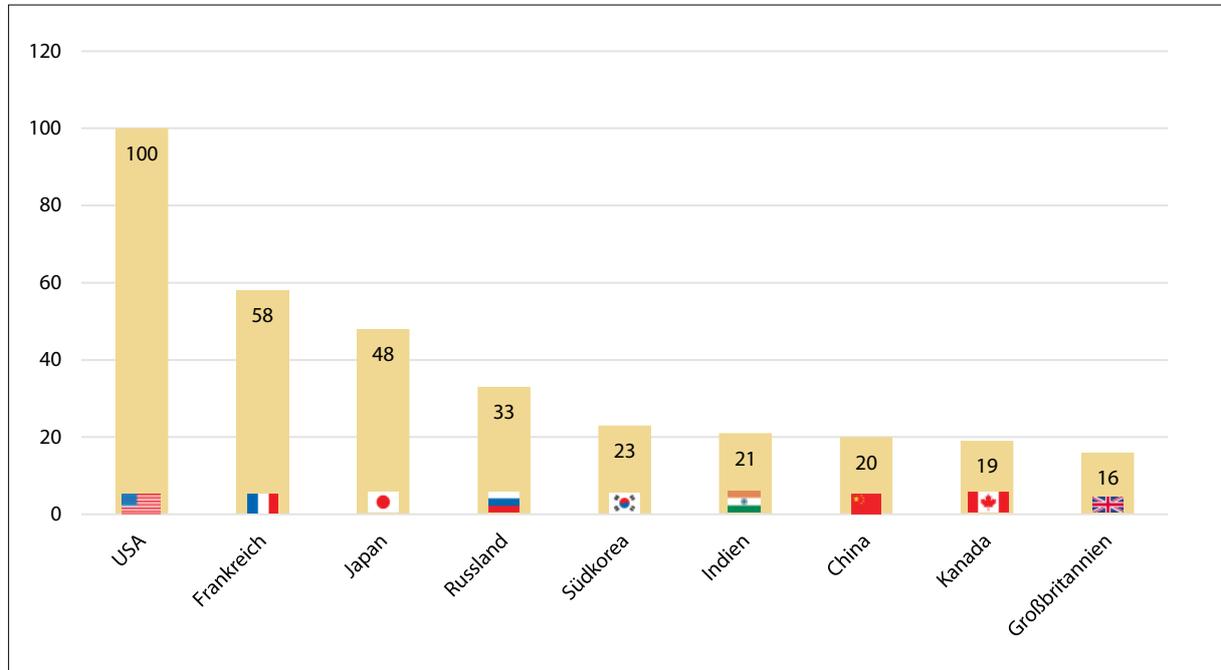
Quelle: World Nuclear Association; <<http://www.world-nuclear.org/info/nuclear-fuel-cycle/mining-of-uranium/world-uranium-mining-production/>>

Grafik 3: Führende Uranproduzierende Unternehmen (2013)



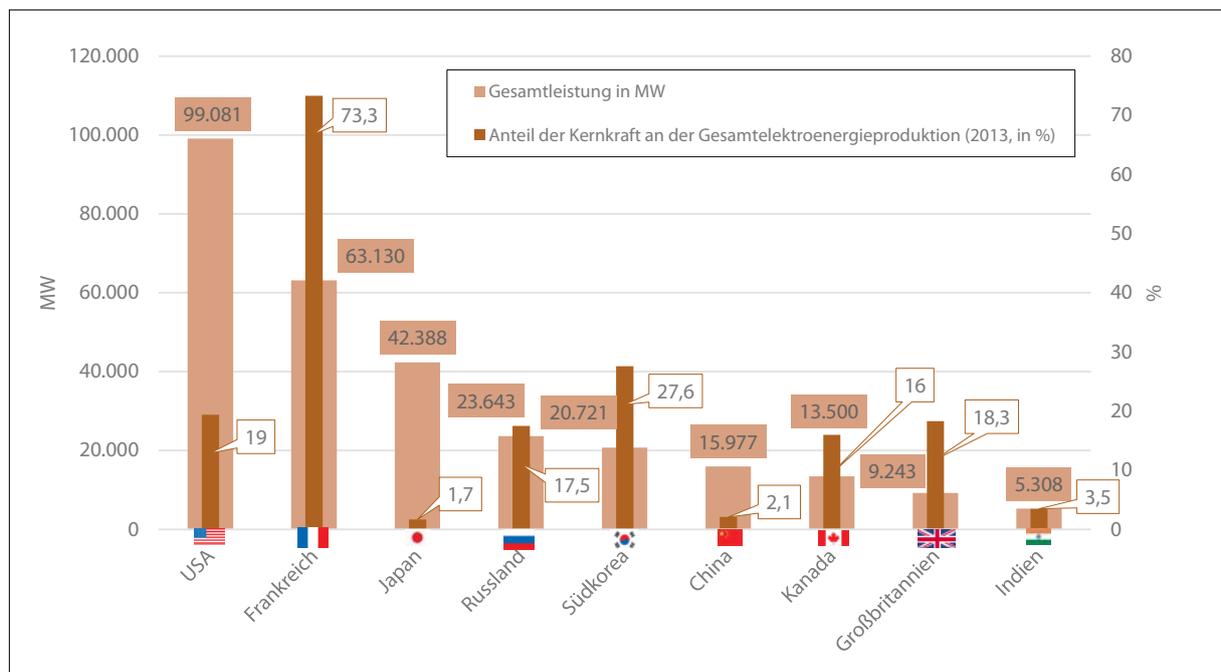
Quelle: World Nuclear Association; <<http://www.world-nuclear.org/info/nuclear-fuel-cycle/mining-of-uranium/world-uranium-mining-production/>>

Grafik 4: Zahl der in Betrieb befindlichen Atomreaktoren nach Staaten

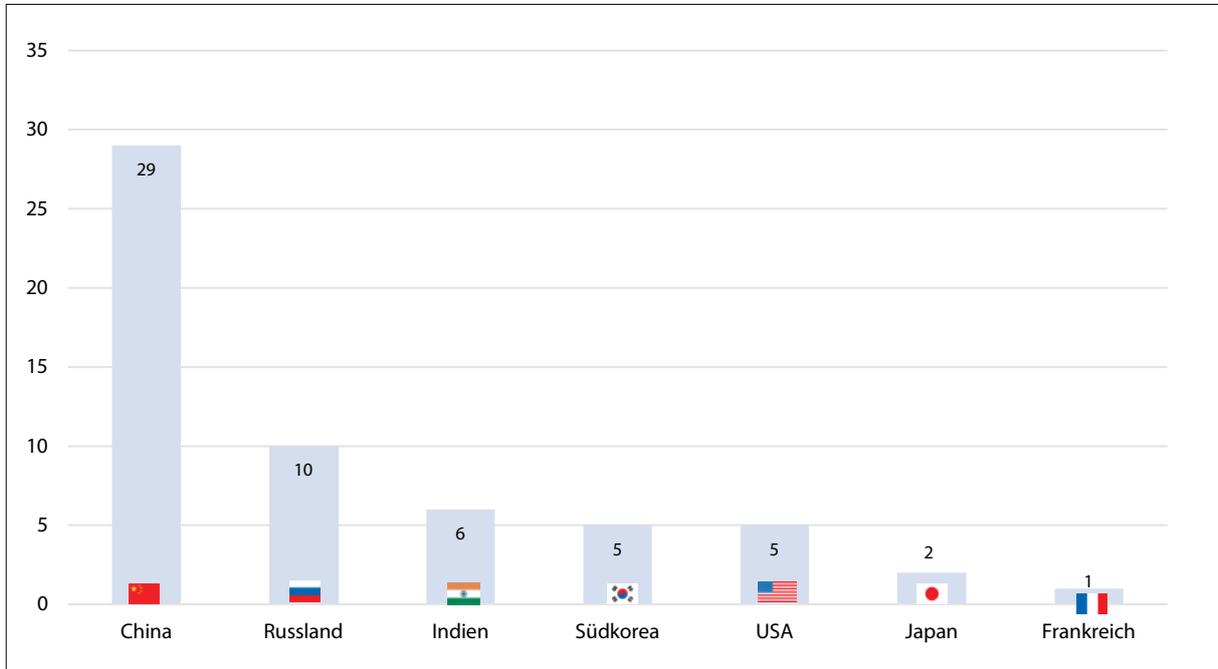


Quelle: IAEA Nuclear Power Reactors in the World; <http://www-pub.iaea.org/MTCD/Publications/PDF/rds-2-34_web.pdf>

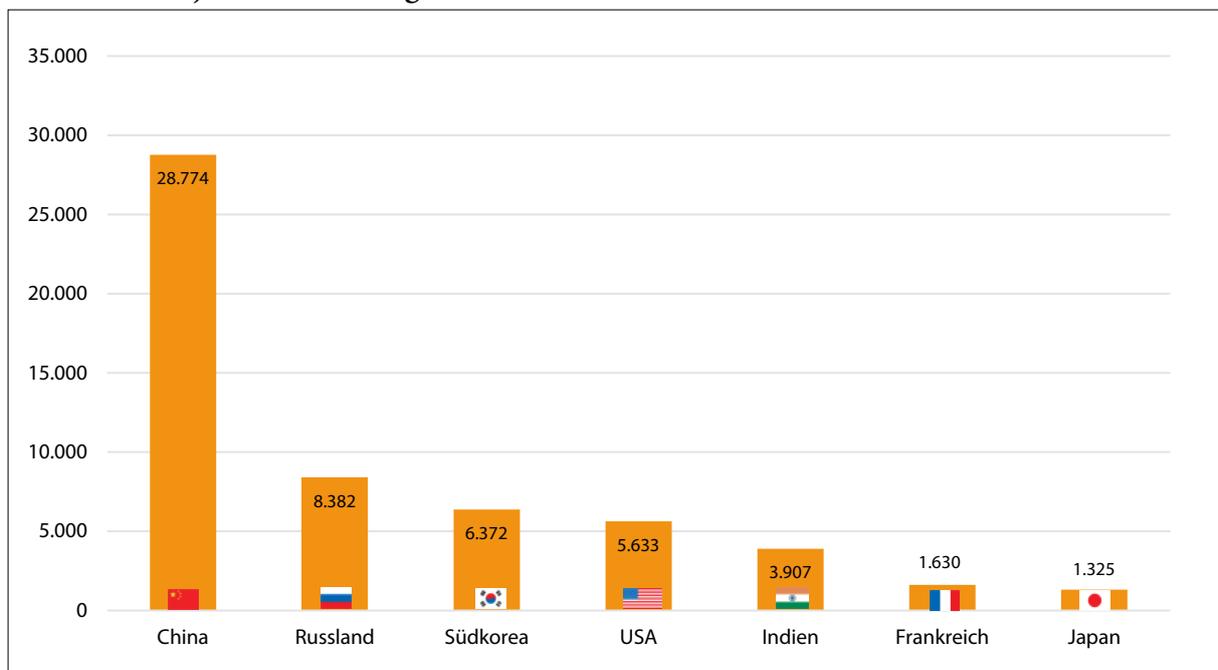
Grafik 5: Gesamtleistung in MW und Anteil der Kernkraft an der Gesamtelektroenergieproduktion (2013, in %)



Quelle: IAEA Nuclear Power Reactors in the World; <http://www-pub.iaea.org/MTCD/Publications/PDF/rds-2-34_web.pdf>

Grafik 6: Zahl der im Bau befindlichen Reaktoren

Quelle: IAEA Nuclear Power Reactors in the World; <http://www-pub.iaea.org/MTCD/Publications/PDF/rds-2-34_web.pdf>

Grafik 7: Projektierter Leistung (in MW)

Quelle: IAEA Nuclear Power Reactors in the World; <http://www-pub.iaea.org/MTCD/Publications/PDF/rds-2-34_web.pdf>

21. November – 11. Dezember 2015

Kasachstan

| | |
|------------|--|
| 21.11.2015 | Das Budget für die Universiade-2017 in Almaty wird aufgrund gesunkener staatlicher Einnahmen um die Hälfte auf 17 Mrd. Tenge (54,8 Mio. US-Dollar) gekürzt. |
| 23.11.2015 | In Teilen Nord- und Ostkasachstans wird der Überland- und Flugverkehr wegen Glatteises eingeschränkt, in Semipalatinsk (Gebiet Ostkasachstan) wird bei Temperaturen um -28 Grad Celsius der Schulunterricht ausgesetzt. |
| 23.11.2015 | Energieminister Wladimir Schkolnik warnt bei einer Kabinettsitzung, dass 2016 aufgrund des niedrigen Ölpreises bis zu 40.000 Arbeitsplätze in der Ölindustrie gefährdet sind. |
| 24.11.2015 | Der stellvertretende Außenminister, Alexej Wolkow, kündigt an, dass Kasachstan nach der Unterzeichnung eines neuen Partnerschaftsabkommens mit der EU auf eine Vereinfachung des bilateralen Visaregimes hinarbeiten werde. Für Bürger der meisten EU-Staaten, aber auch der USA, Malaysias, Singapurs und der Vereinigten Arabischen Emirate, gilt derzeit eine unilaterale Visa-Befreiung für Aufenthalte bis 15 Tage. |
| 24.11.2015 | Das Direktorat der Muslime Kasachstans stellt ein Konzept für die Entwicklung religiöser Bildung in den zehn islamischen Hochschulen des Landes bis 2020 vor. |
| 25.11.2015 | Außenminister Jerlan Idrissow wird im Rahmen eines offiziellen Staatsbesuches in Teheran vom iranischen Präsidenten Hasan Ruhani zu Gesprächen über das bilaterale Verhältnis empfangen. |
| 25.11.2015 | Das Parlament verabschiedet eine überarbeitete Fassung des dreijährigen Staatshaushalts für die Jahre 2016–18, die mit einem Ölpreis von 40 US-Dollar pro Barrel (2016–17) und 50 US-Dollar pro Barrel (2018–20) rechnet. |
| 25.11.2015 | Die OSZE-Beauftragte für die Freiheit der Medien, Dunja Mijatovic, lobt in einer Stellungnahme das seit September gültige Informationsgesetz Kasachstans, kritisiert aber dessen unpräzise Formulierungen. |
| 25.11.2015 | Das Bildungsministerium kündigt die Einführung trilingualen Unterrichts in den Schulen des Landes ab dem Jahr 2023 an: Physik, Chemie und Biologie sollen dann auf Englisch unterrichtet werden. |
| 26.11.2015 | Wirtschaftsminister Jربولat Dossajew reist zum Gipfel der Organisation der Islamischen Konferenz (OIC) nach Istanbul, wo er u. a. ein Rahmenabkommen zur wirtschaftlichen Zusammenarbeit unterzeichnet. |
| 27.11.2015 | Ein Gericht in Kustanai verlängert den Hausarrest für den der Korruption bezichtigten Ex-Bürgermeister der Stadt, Achmedbek Achmetschanow, und seine Stellvertreter bis Anfang Januar 2016. |
| 27.11.2015 | Petro Kazakhstan Oil Products, der Betreiber der Erdölraffinerie in Schymkent, und die China Petroleum Engineering & Construction unterzeichnen in Beijing ein Abkommen über die Modernisierung und Erweiterung der Raffinerie. |
| 27.11.2015 | Aufgrund finanzieller Einsparungen der russischen Regierung haben nach Angaben der Nachrichtenagentur Nowosti-Kasachstan in diesem Jahr bereits rund 600 Menschen in Baikonur ihre Arbeit verloren. |
| 30.11.2015 | In seiner jährlichen Ansprache an die Nation stimmt Präsident Nasarbajew die Bevölkerung auf notwendige Anti-Krisen-Maßnahmen ein und kündigt u. a. weitgehende Privatisierungsmaßnahmen an, die auch die großen staatlichen Holdings wie den nationalen Wohlfahrtsfonds SamrukKasyna, KazAgro und Baiterek betreffen werden. |
| 30.11.2015 | Kasachstan wird offiziell 162. Mitglied der Welthandelsorganisation (WTO). |
| 30.11.2015 | Präsident Nasarbajew diskutiert in einem Telefonat mit seinem türkischen Amtskollegen Recep Tayyip Erdogan die angespannten türkisch-russischen Beziehungen und schlägt bilaterale Gespräche und die Einrichtung einer gemeinsamen Untersuchungsmission zum Abschuss der SU-24 vor. |
| 30.11.2015 | Premierminister Karim Massimow betont in seiner Rede auf der Weltklimakonferenz in Paris, dass Kasachstan die Gefahr für die Menschheit durch den Klimawandel verstanden habe und entsprechende Maßnahmen plane. |
| 1.12.2015 | Die Nationalbank gibt erstmals 20.000-Tenge-Banknoten heraus. |
| 2.12.2015 | Der niederländische Regierungschef Mark Rutte trifft zu einem offiziellen Staatsbesuch in Astana ein, wo er u. a. von Präsident Nasarbajew und Premier Massimow zu Gesprächen über das bilaterale Verhältnis empfangen wird. |
| 3.12.2015 | Aleksandr Gorjanow, Mitglied des Rechnungskomitees, kündigt an, dass die bereits mehrfach verschobene Fertigstellung der Fernverkehrsstraße Westchina–Westeuropa 2012 aufgrund finanzieller Engpässe wahrscheinlich auch bis 2016 nicht stattfinden wird; aus dem Investitions- und Entwicklungsministerium verlautet hingegen, dass der Termin eingehalten wird. |
| 3.12.2015 | Die Weltbank geht in einer Erklärung zur wirtschaftlichen Lage Kasachstans nur noch von einem BIP-Wachstum von voraussichtlich 0,9% in diesem Jahr aus, dem niedrigsten Wert seit 1998. Die Prognose für 2016 liegt bei 1,1%. |

| | |
|------------|--|
| 3.12.2015 | Zahlreiche Medien machen auf eine – inzwischen gelöschte – Nachricht auf der Homepage der Kazakhtelekom aufmerksam, die eine komplette staatliche Kontrolle des Zugriffs von Usern in Kasachstan auf ausländische Websites »zum Schutze der Bürger« ab dem 1.1.2016 angekündigt hatte. |
| 3.12.2015 | In Astana treffen Parlamentsdelegationen der turksprachigen Staaten und Ungarns zur 6. Parlamentarischen Versammlung der turksprachigen Länder zusammen. |
| 4.12.2015 | Präsident Nasarbajew bespricht mit seinem russischen Amtskollegen Wladimir Putin in einem Telefonat die bilateralen Anstrengungen im Kampf gegen den Terrorismus. |
| 4.12.2015 | Tengrinews berichtet, dass zahlreiche mit Gütern aus der Türkei beladene kasachstanische LKWs an der russischen Außengrenze der Eurasischen Wirtschaftsunion (Grenze mit Georgien und der Ukraine) seit Tagen an der Weiterfahrt nach Kasachstan über russisches Territorium gehindert werden. |
| 7.12.2015 | Beim Frontalzusammenstoß zweier voll besetzter PKWs im Gebiet Almaty sterben alle zehn Insassen. |
| 8.12.2015 | Premier Massimow gibt bekannt, dass während einer Kabinettsitzung das Szenario eines weiteren Verfalls des Rohölpreises auf 30 US-Dollar pro Barrel diskutiert wurde. Wichtigstes Thema der Sitzung war jedoch ein neues Anti-Krisen-Programm für die Jahre 2016–18. |
| 8.12.2015 | Wegen eines Schneesturms werden auf den Flughäfen Almaty und Astana zahlreiche Flüge abgesagt, der Überlandverkehr wird in Teilen Nordkasachstans wegen Schneeverwehungen eingeschränkt. |
| 9.12.2015 | Die bekannte Korrespondentin des Staatssenders Khabar in London, Bela Kudaibergenowa, erklärt in einem Interview mit RFE/RL ihre Kündigung nach zwölfjähriger Tätigkeit für den Sender in der vergangenen Woche damit, dass sie das Lügen leid sei. |
| 10.12.2015 | Das Investitions- und Entwicklungsministerium dementiert Berichte, wonach eine Privatisierung der staatlichen Fluglinie Air Astana vorgesehen sei. |
| 11.12.2015 | Einer der bedeutendsten kasachischen Gegenwartsautoren, Abisch Kekilbajew, stirbt im Alter von 76 Jahren. Kekilbajew hat sich neben seiner schriftstellerischen Tätigkeit mit zahlreichen Übersetzungen ins Kasachische und als Politiker verdient gemacht. |
| 11.12.2015 | Der ehemalige Premier- und Verteidigungsminister Serik Achmetow wird in Karaganda wegen Korruption zu zehn Jahren Haft und Konfiszierung des Eigentums verurteilt. Mit ihm werden auch 20 hochrangige Beamte und Wirtschaftsvertreter zu Freiheitsstrafen verurteilt. |
| 11.12.2015 | Mit Unterschrift von Präsident Nasarbajew unter den entsprechenden Erlass wird ein Ministerium für den Staatsdienst neu geschaffen. |

Kirgistan

| | |
|------------|---|
| 22.11.2015 | Gesundheitsminister Talantbek Batyralijew und sein iranischer Amtskollege Seyed Hassan Qazizadeh Hashemi unterzeichnen ein Protokoll über die Intensivierung der Zusammenarbeit in den Bereichen Ausbildung, Organtransplantation und Krankenhausbau. |
| 22.11.2015 | Bei der Notlandung eines Flugzeuges der kirgisischen Fluggesellschaft Avia Traffic Company auf dem Flughafen von Osch werden mehrere Passagiere verletzt. |
| 23.11.2015 | Der Pressedienst des Parlaments berichtet, dass eine Gruppe von Abgeordneten verschiedener Fraktionen das Erdbebengebiet in Osch besucht hat, um sich einen persönlichen Eindruck der Situation zu verschaffen. |
| 23.11.2015 | Die Generalstaatsanwaltschaft teilt mit, dass sie wegen der nicht rechtmäßigen Umwandlung von Ackerland in Bauland am Stadtrand von Bischkek 2008 gegen Ex-Präsident Kurmanbek Bakijew, seinen Bruder Dschanysch und mehrere Minister jener Zeit ermittelt. |
| 24.11.2015 | Das Gebietsgericht von Osch setzt die Freiheitsstrafe für den am 7.10. wegen Anheizens religiöser Spannungen und Verbreitung extremistischer Materialien zu fünf Jahren Strafkolonie verurteilten Imam Raschot Kamolow auf zehn Jahre mit verschärftem Regime herauf. |
| 24.11.2015 | Hochrangige Vertreter Kirgistans, Tadschikistans, Afghanistans und Pakistans beraten in Istanbul über das CASA-1000 (Central Asia South Asia Electricity Transmission and Trade) Projekt und unterzeichnen eine als historisch bezeichnete Vereinbarung. |
| 25.11.2015 | Premierminister Temir Sarijew empfängt die Hohe Kommissarin der OSZE für Menschenrechte, Astrid Thors, zu Gesprächen über die interethnischen Beziehungen in Kirgistan und die diesbezügliche Zusammenarbeit mit der OSZE. |

| | |
|------------|---|
| 26.11.2015 | Der Islamexperte und Regierungsberater Kadyr Malikow wird am Abend in einem Wohngebiet von Bischkek von Unbekannten durch Messerstiche ins Gesicht schwer verletzt. Malikow hatte sich mehrfach öffentlich kritisch über den IS geäußert. |
| 27.11.2015 | Der ehemalige Chef der Präsidialadministration, Danijar Narimbajew, wird wegen Betrugs zu drei Jahren, der ehemalige Parlamentsabgeordnete Chadschimurat Korkmasow zu anderthalb Jahren Freiheitsentzug verurteilt. Bei beiden beschließt das Gericht zudem die Konfiszierung des Eigentums. |
| 30.11.2015 | 24.kg meldet unter Berufung auf Quellen im Innenministerium, dass auf kirgisischen internationalen Haftbefehl im türkischen Gaziantep zwei des Überfalls auf Kadyr Malikow verdächtige Kirgisen verhaftet wurden. Sie sollen Anhänger des IS sein. |
| 30.11.2015 | Das Oberste Gericht bestätigt das Urteil gegen den ehemaligen Bürgermeister von Bischkek, Nariman Tjulejew. Er war 2013 und 2014 von unteren Instanzen zu 11 Jahren Freiheitsentzug und Konfiszierung des Eigentums wegen Korruption verurteilt worden. |
| 30.11.2015 | Präsident Atambajew nimmt in Paris an der Eröffnung des Weltklimagipfels teil. |
| 2.12.2015 | Die Nachrichtenagentur KirTAG meldet, dass gegen die beiden ehemaligen Verteidigungsminister Taalaipek Omuralijew und Abibilla Kudajberdijew Strafverfahren wegen Unterschlagung und Korruption eingeleitet wurden. |
| 2.12.2015 | Sicherheitskräfte nehmen ein Mitglied der verbotenen islamistischen Organisation Hizb ut-Tahrir fest, bei dem zum Bau von Bomben geeignete Materialien und extremistische Literatur gefunden wurden. |
| 2.12.2015 | Der Vertreterin von Human Rights Watch (HRW) in Kirgistan, Mihra Rittman, wird auf dem Flughafen von Bischkek wegen Verletzung der Visabestimmungen die Einreise verweigert. Die für eine Tätigkeit im Land notwendige Arbeitserlaubnis war Rittman bereits im Sommer nicht verlängert worden. |
| 3.12.2015 | In Bischkek findet die 18. Sitzung der kirgisisch-russischen Zwischenregierungskommission für wirtschaftliche, wissenschaftlich-technische und humanitäre Zusammenarbeit statt. |
| 3.12.2015 | Ryskeldi Mombekow von der Sozialdemokratischen Partei äußert vor dem Parlament Zweifel an dem derzeitigen visafreien Einreiseregime für Staatsbürger von 44 Nationen, da es keine Kontrolle über evtl. einreisende Terroristen ermögliche. |
| 4.12.2015 | Der IWF-Vorstand bewilligt nach einer Überprüfung der Wirtschaftsleistung Kirgistans die Freigabe von ca. 13,2 Mio. US-Dollar aus dem Extended Credit Facility (ECF). |
| 4.12.2015 | Außenminister Erlan Abdylidajew trifft am Rande des jährlichen Treffens des Rates der Außenminister der OSZE in Belgrad u. a. mit seinem deutschen Amtskollegen Frank-Walter Steinmeier und dem EU-Sonderbeauftragten für Zentralasien, Peter Burian, zusammen. |
| 7.12.2015 | Nach Angaben der stellvertretenden Chefin der Vertretung des Föderalen Migrationsdienstes der Russischen Föderation in Kirgistan, Julia Slutskaja, stehen die Namen von 126.000 kirgisischen Staatsbürgern auf der Schwarzen Liste derjenigen, denen die Einreise in die RF versagt ist. |
| 7.12.2015 | Ein Erdbeben der Stärke 6 erschüttert den Südosten Kirgistans. |
| 7.12.2015 | Die kirgisische Botschaft in der RF teilt auf ihrer Website mit, dass die Moskauer Stadtverwaltung auf ihr Betreiben im Danilow-Bezirk eine Straße nach dem 2008 verstorbenen Schriftsteller Tschingis Aitmatow benannt hat. |
| 7.12.2015 | Am Abend kommt es an der Grenze zu Tadschikistan am Rande des Dorfes Kotschoboj (Gebiet Batken) zu Steinwürfen auf tadschikische Autos und Sachbeschädigungen, Personen kommen nicht zu Schaden. Anlass war ein Nachbarschaftsstreit in einem nicht demarkierten Grenzabschnitt, in dem Kirgisen und Tadschiken leben. |
| 8.12.2015 | Aitysch, eine unter Kirgisen und Kasachen verbreitete traditionelle Kunstform, bei der zwei Sänger in witzigen bis philosophischen Improvisationen miteinander konkurrieren, wurde auf gemeinsamen Antrag Kirgistans und Kasachstans von der UNESCO in die Liste des immateriellen kulturellen Erbes der Menschheit aufgenommen. |
| 9.12.2015 | Tazabek meldet unter Berufung auf das Finanzministerium, dass die öffentliche Verschuldung mit 3,676 Mrd. US-Dollar 58,5 % des BIP erreicht hat. Ab 60 % können nach der geltenden Rechtslage keine neuen Schulden mehr aufgenommen werden. |
| 9.12.2015 | Das nationale statistische Komitee meldet, dass der Außenhandel in den ersten zehn Monaten 2015 um 23 % zurückgegangen ist. |
| 10.12.2015 | Mufti Maksatbek aschi Toktomuschew kündigt an, dass in Kirgistan keine neuen Moscheen mehr errichtet werden sollen. Derzeit gebe es 2.662 Moscheen, 883 wurden nicht registriert, 563 seien noch im Registrierungsprozess. Zugleich begrüßt Toktomuschew, dass die in anderen zentralasiatischen Staaten als islamistisch verbotene Tabligi Dschamaat in Kirgistan arbeiten kann, da sie positiv wirke. |

| | |
|------------|--|
| 10.12.2015 | Dem Parlament gelingt es auch nach stundenlangen Beratungen und drei Wahlgängen nicht, einen neuen Ombudsmann für Menschenrechte zu bestimmen. |
| 10.12.2015 | In Bischkek wird die größte russisch-orthodoxe Kirche Zentralasiens mit einer Weihung durch den Metropoliten von Taschkent und Usbekistan, Wikentij, offiziell eröffnet. In dem neuen Gotteshaus, das seit 1995 gebaut wurde, finden bis zu 2.500 Menschen Platz. |
| 11.12.2015 | Das staatliche Komitee für nationale Sicherheit meldet die Liquidierung einer Zelle einer internationalen terroristischen Organisation in der Nacht in Bischkek. Zwei Terroristen wurden nach heftiger Gegenwehr getötet, ein Mitarbeiter der Sicherheitskräfte verletzt. |
| 11.12.2015 | Die internationalen Rating-Agenturen Moody's und Standard & Poors haben erstmals ein Rating für Kirgistan vergeben: B2 und B, teilt das Wirtschaftsministerium mit. |
| 11.12.2015 | In Bischkek wird das Ergebnis einer Untersuchung der öffentlichen Sicherheit in Kirgistan vorgestellt, nach der die Bewohner der Hauptstadt gefährlicher leben als die in den Gebieten des Landes. 70% der Diebstähle und Überfälle werden wegen fehlenden Vertrauens in die Sicherheitskräfte gar nicht gemeldet. |
| 11.12.2015 | Die Regierung gründet einen Nationalen Wissenschaftsfonds beim Ministerium für Bildung und Wissenschaft, der aus Budgetmitteln und Spenden finanziert werden soll. |
| 11.12.2015 | Der kirgisische Dienst von RFE/RL berichtet, dass die Generalstaatsanwaltschaft seit Juni 2015 13 Strafverfahren wegen Folter gegen Angehörige der Sicherheitskräfte eingeleitet hat. |

Tadschikistan

| | |
|------------|--|
| 22.11.2015 | Menschenrechtler melden, dass der am 22.10.2015 verhaftete Rechtsanwalt Nuriddin Machkamow in den Hungerstreik getreten ist, um gegen einseitige Ermittlungen und fehlende Kontaktmöglichkeiten zu seinen Angehörigen und Rechtsanwälten zu protestieren. |
| 24.11.2015 | Präsident Emomali Rachmon tauscht die stellvertretenden Verteidigungsminister aus und besetzt weitere militärische Führungspositionen neu. |
| 24.11.2015 | Das Außenministerium übergibt auf einer gemeinsamen Sitzung mit Vertretern des russischen Außenministeriums eine Liste in Tadschikistan gesuchter Personen, die in Syrien bzw. beim IS vermutet werden. |
| 24.11.2015 | Energieminister Usmonali Usmonsoda berät mit Regierungsvertretern aus Kirgistan, Afghanistan und Pakistan in Istanbul über das CASA-1000 (Central Asia South Asia Electricity Transmission and Trade) Projekt und unterzeichnet gemeinsam mit ihnen eine als historisch bezeichnete Vereinbarung. |
| 25.11.2015 | Die untere Kammer des Parlaments verabschiedet Änderungen im Gesetz über den Kampf gegen den Terrorismus, mit denen den Sicherheitsbehörden die Blockierung des Internets und der Mobilfunkverbindungen im Anti-Terror-Kampf ohne Gerichtsbeschluss erlaubt wird. |
| 26.11.2015 | Der Rat der Ulema Tadschikistans, d. h. die offizielle islamische Vertretung des Landes, gibt eine Fatwa heraus, in der alle Gläubigen aufgefordert werden, kompromisslos gegen Salafisten, damit ist u. a. der IS gemeint, zu kämpfen. |
| 27.11.2015 | Am Rande der Parlamentarischen Versammlung der CSTO-Staaten in Sankt Petersburg vereinbaren der Vorsitzende der Kommission für Nationale Sicherheit und Außenpolitik des iranischen Parlaments, Ala'eddin Borujerdi, und der Sprecher des Oberhauses des tadschikischen Parlaments, Mahmadsaid Ubaidullojew, eine Intensivierung der Zusammenarbeit beider Volksvertretungen und der politischen und Sicherheitszusammenarbeit beider Staaten. |
| 27.11.2015 | Das Oberste Gericht verurteilt in geschlossener Verhandlung den Vorsitzenden der Parteizelle der inzwischen verbotenen Partei der Islamischen Wiedergeburt (PIWT) des Bezirks Farchor (Gebiet Chatlon), Chasan Rachimow, zu neun Jahren Freiheitsentzug wegen Bildung einer kriminellen Vereinigung, Aufrufs zu terroristischen Handlungen, illegalem Waffenbesitz etc. |
| 29.11.2015 | Am Rande des Weltklimagipfels in Paris trifft Präsident Rachmon mit den Vizepräsidenten der Airbus-Gruppe, Silver Delone, und von Total, Michael Borrell, zu Gesprächen über eine mögliche Zusammenarbeit zusammen. |
| 30.11.2015 | Tadschikistan liefert zwei kirgisische Staatsbürger an Kirgistan aus, die im September im Gebiet Sogd unter dem Verdacht festgenommen worden waren, vier tadschikische Frauen und ihre Kinder zum IS-Beitritt überredet und ihre Reise nach Syrien organisiert zu haben. Alle waren bei der Ausreise verhaftet worden. |
| 1.12.2015 | Präsident Rachmon trifft in Brüssel mit der hohen Repräsentantin der EU für Außen- und Sicherheitspolitik, Federica Mogherini, dem Präsidenten des Europarates, Donald Tusk, und dem Präsidenten der Europäischen Kommission, Jean-Claude Juncker, zusammen. |

| | |
|------------|--|
| 1.12.2015 | Mit Beschluss der Nationalbank können Devisen in Zukunft nur noch in Banken erworben und getauscht werden, Wechselstuben werden geschlossen. Dort sollen nach offizieller Darstellung in letzter Zeit Mitarbeiter den Kurs fremder Währungen ohne Grund künstlich erhöht haben. |
| 1.12.2015 | Asia-Plus berichtet unter Berufung auf das Zentrum für den Kampf gegen HIV/AIDS, dass in Tadschikistan derzeit 5.952 HIV-positive Menschen offiziell bekannt sind, allein 2015 ist ihre Zahl um 844 angestiegen. Seit 1991 sind 1.450 Menschen an AIDS gestorben. |
| 2.12.2015 | Das Unterhaus des Parlaments billigt eine Regierungsvorlage, nach der die Mobilfunkanbieter die Nutzer aller in Lande verkauften insgesamt ca. 7 Mio. SIM-Cards registrieren müssen. Nach Angaben des nationalen Sicherheitsdienstes wurden bislang mehr als 70 % der Karten ohne persönliche Angaben verkauft. |
| 2.12.2015 | Der tadschikische Dienst von RFE/RL berichtet unter Berufung auf eine von einer NGO durchgeführte Umfrage unter 20 unabhängigen Printmedien, dass die Finanzkrise zum Verlust von 50 % der Leser und noch höheren Verlusten durch Werbeeinnahmen geführt hat und die Medien also existenziell bedroht. |
| 3.12.2015 | Das Komitee für Sprache und Terminologie beschließt in Zusammenarbeit mit der Akademie der Wissenschaften ein Register tadschikischer Vornamen, das nach Zustimmung des Parlaments verbindlich für die Namensgebung durch Eltern tadschikischer Nationalität werden soll. |
| 4.12.2015 | Durch einen Bericht des tadschikischen Dienstes von RFE/RL wird bekannt, dass drei Tage zuvor ein Gericht im Gebiet Chatlon sieben Angeklagte aus dem Bezirk Schahritus zu Freiheitsstrafen zwischen sieben und 27 Jahren verurteilt hat. Die jungen Männer hatten im August in der Siedlung Leninabad eine Flagge mit einer dem IS-Symbol ähnlichen Abbildung am Ismoil Somoni-Denkmal im Zentrum des Ortes gehisst. |
| 5.12.2015 | Eine Delegation der Außenhandelsgesellschaft Usbekistans besucht Duschanbe, wo beide Seiten Perspektiven einer Zusammenarbeit erörtern. |
| 7.12.2015 | Außenminister Sirojiddin Aslow fordert bei einem Treffen mit OSZE-Generalsekretär Lamberto Zannier am Rande des 22. Treffens der OSZE-Außenminister in Belgrad mehr aktive Unterstützung der Organisation für die Sicherheit in Zentralasien. Bei einem Treffen Aslows mit seinem deutschen Amtskollegen Frank-Walter Steinmeier werden Prioritäten des deutschen OSZE-Vorsitzes und der bilateralen Zusammenarbeit erörtert. Am 3.12. hatte bereits eine Begegnung mit dem Sonderbeauftragten der EU für Zentralasien, Peter Burian, stattgefunden. |
| 7.12.2015 | Ein schweres Erdbeben, das im Epizentrum im Autonomen Gebiet Berg-Badachschan (GBO) die Stärke 7,2, in Duschanbe noch 3–4 hat, erschüttert am Mittag Tadschikistan. Im Bezirk Ruschan (GBO) gibt es zwei Tote, Dutzende Verletzte und große Sachschäden (mehr als 800 Wohnhäuser und fast alle öffentlichen Einrichtungen sind zerstört). Präsident Rachmon setzt eine Regierungskommission unter Leitung von Vizepremier Asim Ibrochim zur Bekämpfung der Schäden ein sowie eine Arbeitsgruppe zur Untersuchung der Stabilität des Saressees. |
| 8.12.2015 | Der tadschikische Dienst von RFE/RL berichtet, dass der ehemalige OMON-Chef Tadschikistans, Gulmurod Chalomow, der im Mai 2015 zum IS übergelaufen war, nach einer schweren Verletzung bei einem amerikanischen Luftangriff als Invalide im Irak lebe. |
| 8.12.2015 | Präsident Rachmon empfängt Natalia Chanjenkowa, Managing Director for Turkey and Central Asia bei der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD), zu Gesprächen über Stand und Perspektiven der Zusammenarbeit. |
| 9.12.2015 | Die untere Kammer des Parlaments verabschiedet ein Gesetz, mit dem Präsident Rachmon zum Führer der Nation ernannt wird. Der Titel ist mit politischer Immunität und diversen politischen Rechten nach Ende der Amtszeit verbunden. |
| 11.12.2015 | Ein Gericht in Chudschand verurteilt neun Angeklagte wegen Mitgliedschaft in der verbotenen islamistischen Organisation Hizb ut-Tahrir zu Freiheitsstrafen zwischen 3,5 und 13 Jahren. |

Turkmenistan

| | |
|------------|--|
| 21.11.2015 | Der Direktor des Staatskonzerns Turkmengaz, Aschirguly Beglijew, kündigt bei einer Internationalen Öl- und Gaskonferenz in Aschhabad an, dass sein Land bis 2030 eine Steigerung des Gasexports auf 230 Mrd. m ³ im Jahr plane. |
| 22.11.2015 | Präsident Gurbanguly Berdymuchammedow bekräftigt bei einem Treffen mit seinem iranischen Amtskollegen Hasan Ruhani Pläne, das bilaterale Handelsvolumen in den kommenden zehn Jahren auf 60 Mrd. US-Dollar zu erhöhen. |

| | |
|------------|---|
| 23.11.2015 | Bei einem Treffen mit seinem russischen Amtskollegen Wladimir Putin in Teheran erklärt Präsident Berdymuchammedow, dass man in Kasachstan (!) über die militärischen Aktivitäten Russlands im Kaspische Meer sehr beunruhigt sei. Putin teilt daraufhin mit, dass sein Land den Luftraum über dem Kaspischen Meer solange militärisch nutzen werde, bis die Verantwortlichen des IS in Syrien für den Absturz der russischen Passagiermaschine über dem Sinai Mitte Oktober bestraft wurden. Russische Kriegsschiffe im Kaspischen Meer hatten zuletzt Marschflugkörper auf mehrere, mutmaßlich vom IS genutzte Objekte in Syrien abgefeuert. |
| 23.11.2015 | Präsident Berdymuchammedow erörtert bei einem Treffen mit dem geistigen Führer von Iran, Ayatollah Khomeini, in Teheran die Sicherheitslage in der Region und den Kampf gegen den IS. |
| 30.11.2015 | Der für Bildung zuständige Vize-Premier, Sapardurdy Toilijew, kündigt für das Schuljahr 2016/17 die Einführung von Chinesisch und Japanisch als zweite Fremdsprache an ausgesuchten Schulen und Hochschulen des Landes an. |
| 1.12.2015 | Die türkische Billig-Airline Pegasus kündigt für diesen Monat die Aufnahme einer Flugverbindung Istanbul–Turkmenbaschi an. |
| 4.12.2015 | Der Chef des Staatskomitees für Rundfunk und Fernsehen, Maksat Altajew, wird von Präsident Berdymuchammedow wegen unkonkreter Berichterstattung auf staatlichen Kanälen scharf gerügt. |
| 4.12.2015 | Präsident Berdymuchammedow bekommt anlässlich des bevorstehenden 20. Tages der Neutralität vom Ältestenrat die Medaille »20 Jahre unabhängiges, neutrales Turkmenistan« verliehen und verteilt diese im Anschluss an mehrere Kabinettsmitglieder und andere staatliche Würdenträger. |
| 5.12.2015 | Der Spielfilm »Wege, die zum Glück führen« (Bagta baryan yollar) feiert im Kino »Aschhabad« seine Premiere. Der Film erzählt die Geschichte des jungen, vorbildlichen und enthusiastischen Facharbeiters Begentsch, der von der Fachschule zum Bau der internationalen Eisenbahnstrecke Iran–Turkmenistan–Kasachstan geschickt wird. |
| 7.12.2015 | Bei einer erweiterten Kabinettsitzung fordert Präsident Berdymuchammedow eine Anpassung von staatlich organisierten Massenveranstaltungen an die Erfordernisse der wirtschaftlichen Entwicklung. Zudem rügt der Präsident die Chefs der Zentralbank, Merdan Annadurdyjew, und der Börse, Amandurdy Ischanow, scharf für Nachlässigkeiten in ihrer Amtsführung. |
| 8.12.2015 | Der Präsident der Autonomen Republik Tatarstan der RF, Rustam Minnichanow, wird in Aschhabad von Präsident Berdymuchammedow zu Gesprächen über das bilaterale Verhältnis empfangen. |
| 8.12.2015 | Mehrere oppositionelle Quellen berichten, dass der ehemalige Vize-Premier Jolly Kurmanmuradow im Alter von 55 Jahren im Gefängnis gestorben sei. Kurbanmuradow war im Mai 2005 während einer Kabinettsitzung verhaftet und zahlreicher Vergehen wie Unterschlagung von Staatseigentum, Polygamie, Landesverrat etc. bezichtigt worden. Es war danach gemutmaßt worden, dass er zu 25 Jahren Haft im Gefängnis Owadan-Depe verurteilt wurde, über seinen Verbleib war jedoch wenig bekannt. |
| 9.12.2015 | Bei einer erneuten erweiterten Kabinettsitzung schenkt Präsident Berdymuchammedow den Ministern sein neues Buch Bitarap Turkmenistan (Neutrales Turkmenistan). |
| 10.12.2015 | Der weißrussische Präsident Aleksandr Lukaschenka trifft zu einem Staatsbesuch in Aschhabad ein. |
| 11.12.2015 | Anlässlich des 20. Jahrestages der Neutralität treffen u. a. der georgische Präsident Georgi Margwelaschwili, der tadschikische Präsident Emomali Rachmon, der türkische Staatspräsident Recep Tayyip Erdogan u. v. a. in Aschhabad ein. Thema der bilateralen Gespräche mit ihrem Amtskollegen Berdymuchammedow ist u. a. die Zusammenarbeit im Gassektor. |

Usbekistan

| | |
|------------|---|
| 23.11.2015 | Die Regierung nimmt ein Wasserkraftentwicklungsprogramm 2016–2020 an, das zunächst 890 Mio. US-Dollar vorsieht. Neun Kraftwerke sollen neu gebaut und 15 erweitert werden. |
| 23.11.2015 | In Samarkand brennt in der Nacht der neue Gebäudeteil der Chodscha Nisbatdor-Moschee ab. |
| 24.11.2015 | Im Außenministerium in Taschkent findet das jährliche Treffen zu Menschenrechtsfragen zwischen Usbekistan und EU statt, bei dem der Leiter der Zentralasien-Abteilung des Europäischen Auswärtigen Dienstes, Toivo Kläär, nach Angaben von Menschenrechtlern Fortschritte bezüglich Kinder- und Zwangsarbeit lobt, aber die Freilassung politischer Gefangener fordert. |
| 25.11.2015 | Uzbekistan Today meldet unter Berufung auf die stellvertretende Direktorin des Zentrums für den Kampf gegen AIDS, Dildora Mustafajewa, dass die Zahl der neu HIV-Infizierten bei ca. 4.000 läge und im vergangenen Jahr leicht gesunken sei. Insgesamt sind 27.500 Infizierte registriert. |
| 25.11.2015 | In Buchara beginnen zweitägige Anti-Terror-Übungen der Truppen des Innenministeriums und anderer Sicherheitskräfte. |

| | |
|------------|---|
| 26.11.2015 | Der Pressedienst der ukrainischen Autoproduzenten teilt mit, dass die Ukraine in Reaktion auf diskriminierende Maßnahmen Usbekistans eine spezielle Abgabe für aus Usbekistan importierte Autos in Höhe von 12,12 % einführt. |
| 2.12.2015 | Der bisherige Botschafter Usbekistans in der Russischen Föderation, Akmal Kamolow, wird zum Vorstandsvorsitzenden der im Oktober neu gegründeten Ozpaxtasanoateksport (Usbekische Baumwollindustrie und Export) Gesellschaft ernannt. |
| 2.12.2015 | In Taschkent findet ein Meinungs austausch zwischen hochrangigen US-amerikanischen und usbekischen Juristen über Maßnahmen im Kampf gegen den Drogenhandel statt. |
| 3.12.2015 | Die türkische Nachrichtenagentur Anadolu berichtet, dass am Vortag mehrere verdächtige Personen vor dem Haus des usbekischen Exiloppositionellen Muhammed Salih in Istanbul verhaftet wurden, von denen einer usbekischer Staatsbürger sei. Beobachter gehen davon aus, dass sie einen Anschlag planten, es wäre nicht der erste. |
| 3.12.2015 | Die obere Kammer des Parlaments, der Senat, verabschiedet anlässlich des 23. Jahrestages der Verfassung eine Amnestie, bei der vor allem Frauen, Jugendliche und über 60jährige, Invaliden sowie Ausländer, die erstmals straffällig waren und keine Gefahr für die Gesellschaft darstellen innerhalb von drei Monaten frei kommen sollen. |
| 4.12.2015 | Das bereits am 7.9.2012 unterzeichnete Protokoll über Veränderungen zum Vertrag über Grenzkontrollpunkte zwischen Usbekistan und Kasachstan tritt in Kraft. Es sieht die Einrichtung eines weiteren Eisenbahnkontrollpunktes sowie Verbesserung an vier Straßenkontrollpunkten vor. |
| 5.12.2015 | Bei einer Veranstaltung anlässlich des Tages der Verfassung kritisiert Präsident Karimow, dass Usbekistan kein Gesetz zur Regelung der Tätigkeit der Sicherheitskräfte hat und beauftragt den Senat, schnellstmöglich über Maßnahmen zur Kontrolle der Gesetzmäßigkeit staatsanwaltschaftlicher Tätigkeit nachzudenken. Bei gleicher Gelegenheit kündigt der Präsident an, dass 2016 das Jahr der gesunden Mutter und der gesunden Kinder wird. |
| 5.12.2015 | Der Senat verabschiedet eine Reihe von Gesetzesänderungen bezüglich der Tätigkeit von Unterhaus, Oberhaus und Regierung, u. a. wird die Rolle von Parteien im Gesetzgebungsprozess gestärkt. |
| 7.12.2015 | RFE/RL berichtet von einer hohen Zahl von Festnahmen in den letzten Tagen, die Polizei sei angewiesen, jeden ihr irgendwie verdächtig Erscheinenden, auch wenn er sich ausweisen kann, festzunehmen. |
| 9.12.2015 | Im Gebiet Chatyrchi (Gebiet Nawoi) ist ein Wasserspeicher mit einem Volumen von 7,5 Mio. m ³ und einer Fläche von 78 ha fertiggestellt worden. Die Baukosten betragen 21 Mrd. Sum (7,5 Mio. US-Dollar). |
| 9.12.2015 | Der Senat billigt eine Reihe von Änderungen des Wahlrechts, darunter eine Senkung der für eine Zulassung als Kandidat bei einer Präsidentenwahl erforderlichen Unterschriften von 5 % auf 1 % der registrierten Wähler. |
| 11.12.2015 | Die russische Nachrichtenagentur RIA-Nowosti meldet, dass der deutsche Luftwaffenstützpunkt in Termes mit einer Zeremonie offiziell geschlossen wurde. |

Sie können die gesamte Chronik seit 2008 auch auf <http://www.laender-analysen.de/zentralasien/> unter dem Link »Chronik« lesen.

Die Zentralasien-Analysen werden von Mangold Consulting GmbH, vom Verband der Deutschen Wirtschaft in der Republik Kasachstan und von der GIZ unterstützt.

MANGOLD
Consulting



giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Herausgeber: Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde

Die Meinungen, die in den Zentralasien-Analysen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung sind nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet.

Verantwortliche Redakteurin: Beate Eschment

Redaktionsassistent: Henryk Alff

Satz: Matthias Neumann

Zentralasien-Analysen-Layout: Matthias Neumann, nach einem Konzept von Cengiz Kibaroglu, mit einer Grafik von Sebastian Klüsener

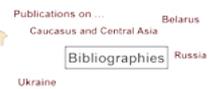
Alle Ausgaben der Zentralasien-Analysen sind mit Themen- und Autorenindex archiviert unter www.laender-analysen.de

Die Zentralasien-Analysen werden im Rahmen der Datenbank World Affairs Online (WAO) ausgewertet und sind im Portal IREON www.ireon-portal.de recherchierbar.

ISSN 1866-2110 © 2015 by Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. und Forschungsstelle Osteuropa, Bremen

Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. • Schaperstraße 30 • 10719 Berlin • Telefon: +49 30 214 784 12 • Telefax: +49 30 214 784 14

e-mail: Zentralasien-Analysen@dgo-online.org • Internet-Adresse: www.laender-analysen.de/zentralasien



Kostenlose E-Mail-Dienste

der Forschungsstelle Osteuropa und ihrer Partner auf www.laender-analysen.de



@laenderanalysen

Die Länder-Analysen bieten regelmäßig im kostenlosen Abonnement kompetente Einschätzungen aktueller politischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Entwicklungen in Ostmitteleuropa und der GUS. Sie machen das Wissen, über das die wissenschaftliche Forschung in reichem Maße verfügt, für Politik, Wirtschaft, Medien und die interessierte Öffentlichkeit verfügbar. Autoren sind internationale Fachwissenschaftler und Experten.

Die einzelnen Länder-Analysen werden von der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde jeweils mit unterschiedlichen Partnern und Sponsoren herausgegeben. Die Redaktionen der Länder-Analysen bestehen aus Wissenschaftlern mit langjähriger Forschungserfahrung.

Die Länder-Analysen bieten regelmäßig Kurzanalysen zu aktuellen Themen, ergänzt um Grafiken und Tabellen sowie Dokumentationen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse. Alle Länder-Analysen sind auch mit Archiv und Indizes online verfügbar unter www.laender-analysen.de.

Belarus-Analysen

Erscheinungsweise: zweimonatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/belarus/>

Caucasus Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: monatlich

Abonnement unter: http://www.css.ethz.ch/publications/newsletter_CAD_EN

Polen-Analysen

Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.deutsches-polen-institut.de/newsletter/polen-analysen/>

Russland-Analysen

Erscheinungsweise: zweiwöchentlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/russland/>

Russian Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: http://www.css.ethz.ch/publications/newsletter_RAD_EN

Ukraine-Analysen

Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/ukraine/>

Zentralasien-Analysen

Erscheinungsweise: monatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/zentralasien/>

Bibliographische Dienste

Die Bibliographien informieren über englisch- und deutschsprachige Neuerscheinungen zu Belarus, Russland, Ukraine sowie zu den zentralasiatischen und kaukasischen Staaten. Erfasst werden jeweils die Themenbereiche Politik, Außenpolitik, Wirtschaft und Soziales.

Erscheinungsweise: viermal jährlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/bibliographies/belarus.php>, <http://www.laender-analysen.de/bibliographies/russia.php>, <http://www.laender-analysen.de/bibliographies/ukraine.php>, http://www.laender-analysen.de/bibliographies/caucasus_ca.php